

Clavières und dem ersten der italienischen Sperrforts auf der Ostseite des Mont Genève an mehreren Stellen Gyroporellen fand, die Herr Oberbergdirector C. W. GÜMBEL zu untersuchen die Freundlichkeit hatte. Es sind unter denselben zwei Formen vertreten, eine grössere, vielleicht *Gyroporella aequalis*, und eine kleinere, vielleicht *Gyroporella curvata*. Eine genauere Bestimmung derselben erschien durch den schlechten Erhaltungszustand leider ausgeschlossen.

Von diesen tieferen Triaskalken hebt sich der höhere, weil weniger steil gestellte Complex lichter, weisser Kalke, welche wahrscheinlich die Kreidefossilien geliefert haben, deutlich ab. Das Kreidevorkommen des Mont Chaberton steht leider vereinzelt da. Für die Deutung eines Theiles des Calcaire du Briançonnais als Aequivalent der Kreide lässt sich dasselbe nicht verwerthen, da die Kalkmasse des Chaberton ganz isolirt und von dem Hauptzuge des Calcaire du Briançonnais, der westlich von Briançon über den Col du Galibier nordwärts zieht, durch eine grosse Störungszone getrennt wird. So bleibt das Kreidevorkommen des Chaberton auch heute noch eine der merkwürdigsten Erscheinungen in dem geologischen Bilde der Westalpen.

Weitere Fundpunkte von triassischen Fossilien haben innerhalb der letzten Jahre ZACCAGNA und MATTIKOLO in der Fortsetzung des Kalkzuges des Chaberton, der erstere in einem Schuttkegel bei Gad d'Oulx, der letztere auf dem Colle des Acles (2207<sup>m</sup>) — zwischen Bardonnecchia und dem Thale der Durance-Clairée — entdeckt. A. PORTIS<sup>1)</sup> hat die an den beiden genannten Localitäten gesammelten Fossilien beschrieben. Es sind *Natica*-Arten, eine *Myophoria*, *Lima costata* und *Diplopora pauciforata*. Namentlich auf Grund des sehr häufigen Vorkommens der letzteren fasst PORTIS jene Ablagerungen als eine Vertretung des unteren Muschelkalkes auf. Es würden dieselben somit ein etwas tieferes Triasniveau als die Hauptmasse des Calcare di Villanova repräsentiren.

Nördlich vom Mont Thabor scheint der permische und triassische Saum der Zone des Briançonnais zu fehlen und stossen hier

<sup>1)</sup> A. PORTIS, »Nuove località fossilifere in Val di Susa«. Boll. Com. Geol. d'Italia, 1889, Nr. 5 u. 6.